

Fachtagung „Van de School in 't Arbeidsleven“

15. Wie unterstützen Betriebe den Übergang? Was erhoffen sie sich von den anderen Akteuren? Wo sind die Grenzen?

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und dem Wunsch nach einer lebensnahen Berufsorientierung gehen Schulen und Firmen zunehmend Kooperationen miteinander ein. In diesem Workshop sollen die Chancen, Grenzen und Gelingensbedingungen der Zusammenarbeit erarbeitet werden.

Am Beispiel des Software-Netzwerkes Leer stellten Herr Duisman und Herr Meinders ihre unterstützenden Maßnahmen für (Hoch-) Schulen dar. Zu diesen unterstützenden Maßnahmen zählen:

Unterstützende Maßnahmen für Schüler:

- IT-Unterricht an Schulen (8 Wochen - zwei Doppelstunden)
- Schnuppertage für Schüler in den Ferien

Unterstützende Maßnahmen für Studenten:

- Teilnahme am Jobforum Hochschule Emden-Leer
- Durchführung eines Delphi Workshops (Hochschule Emden-Leer)

Unterstützende Maßnahmen für Schulen/Lehrer/-innen

- Tablet-Schulung für Lehrer/-innen
- 10 Schulen haben Software-Pakete bekommen
- Zusammenarbeit RPZ

Des Weiteren wurde das Projekt TalentO des Studienseminars Aurich in Kooperation mit der IHK für Ostfriesland und Papenburg vorgestellt. In diesem Projekt arbeiten bislang vier größere Unternehmen und vier Schulen aus Ostfriesland zusammen. In einem freiwilligen Praktikum, in der ersten Herbstferienwoche, können ausgewählte Schüler/-innen ihr Talent in den jeweiligen Unternehmen beweisen. Bei erfolgreichem Praktikum dürfen die Schüler/-innen ihre erworbene Bescheinigung den Bewerbungsunterlagen beifügen oder haben im Anschluss eine mündliche Zusage für eine Ausbildungsstelle bei dem beteiligten Unternehmen erhalten.

Benennung der wichtigsten Gelingensbedingungen

Aus Sicht der GEW zeigte die Referentin Frau Pooth die Möglichkeiten aber auch die Grenzen von Schulen auf. Da Schulen häufig nicht so flexibel sind, wie von der Wirtschaft erwartet, wird mehr Freiraum für Schulen gewünscht. Hier muss allerdings der Druck von der Wirtschaft kommen. Positiv sowie auch negativ zu sehen ist der Punkt "Sponsoring" an Schulen (gesponserte Ausstattung von z. B. EDV-Räumen müssen vom Schulträger ab einer bestimmten Höhe genehmigt werden).

Rahmenbedingen in und an Schulen

- Lehrerbetriebspraktikum
- EDV-Unterricht in Schulen
- verbesserte/realitätsnahe Berufsorientierung (z. B. durch Abbau von Schwellenangst)
- Praktikazeiten variabel gestalten

Verstärkte Kooperationen

- Netzwerke
- mit Jobcentern und Agenturen
- Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben (z. B. Arbeitskreis Schule/Wirtschaft)

Weitere Fachkräfterekrutierungsmaßnahmen

- öffnen von IT-Berufen für Frauen
- verbesserte Bedingungen für Frauen - Teilzeitausbildung, Studium, Elternzeit, Kinderbetreuung

Benennung der wichtigsten Handlungsempfehlungen

- Da Schulen häufig nicht so flexibel sind, wie von der Wirtschaft erwartet, wird mehr Freiraum für Schulen gewünscht. Hier muss allerdings der Druck von der Wirtschaft kommen.
- bessere Vorbereitung der Schüler/-innen auf die Ausbildung von Seiten der Schule.
- stärkere Einbindung und Verantwortung der Lehrkräfte und die Ein-/Abstellung einer Lehrkraft um die Überschwemmung von Berufsorientierungsangeboten an Schulen zu bewältigen / koordinieren
- Regionalmarketing muss betrieben werden (Gegenmaßnahme zu "brain drain")



Moderation: Martina Kipry, HRS Großheide und
Elke Ubben, Beraterin im Ausbildungspakt, IHK für Ostfriesland und Papenburg,

Chris Duisman und Andreas Meinders, Software-Netzwerk Leer;
Laura Pooth, stellvertretende Landesvorsitzende GEW, Oberschule Kloster
Barthe,